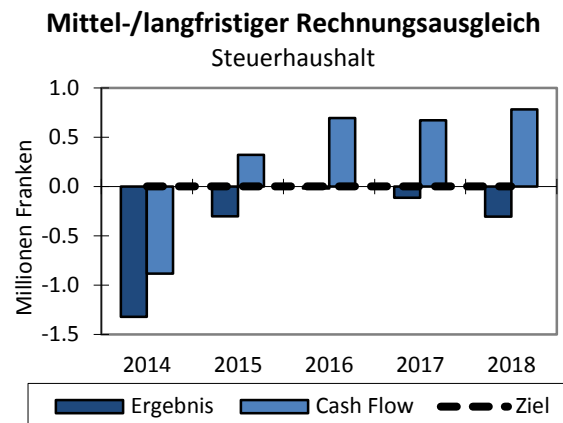
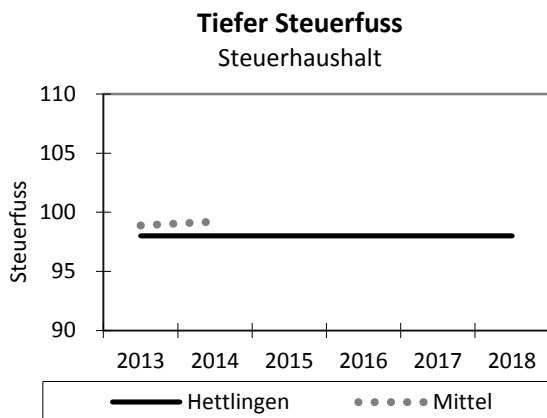


Finanz- und Aufgabenplan 2014 - 2018

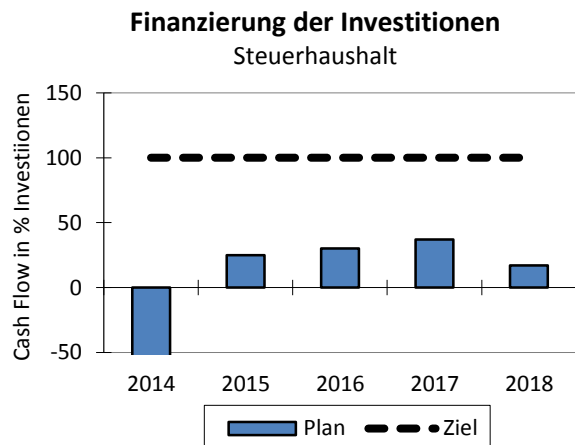
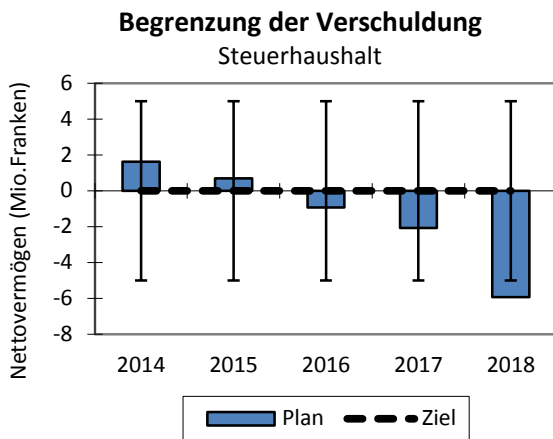
Zusammenfassung

Die finanzpolitischen Ziele werden mit der vorliegenden Planung nur noch teilweise erreicht verfehlt. Ein seit 2012 höheres Kostenniveau, rückläufiges Steuersubstrat, rasch zurückgehender Sonderlastenausgleich und ein im Vergleich zur Steuerkraft tiefer Steuerfuss sind ungünstige Voraussetzungen für die geplanten Investitionen. Zwar kann die Laufende Rechnung mit zurückhaltender Budgetierung für 2015 und reduziertem Investitionsprogramm knapp ausgeglichen werden, wegen tiefer Selbstfinanzierung (Cash Flow < 1 Mio. p.a.) nehmen die Schulden aber rasch zu. Am Ende der Planung wird die Untergrenze um 0,9 Mio. Franken überschritten und es zeigt sich eine vergleichsweise hohe Nettoschuld.



Ein bei 98 % stabiler Gesamtsteuerfuss dürfte knapp unter dem kant. Mittelwert liegen. Dieser dürfte in den nächsten Jahren zunehmen.

Ab 2015 kann die Laufende Rechnung knapp ausgeglichen werden. Der jährliche Cash Flow liegt unter 1 Mio. Franken.



Die hohen Investitionen mit geringer Selbstfinanzierung führen zu einer Nettoschuld. Die Untergrenze wird am Ende der Planung um 0,9 Mio. Franken verfehlt.

Für 2014 zeigt sich mit unbefriedigender Laufender Rechnung sogar ein negativer Selbstfinanzierungsgrade. Auch nach den Verbesserungen ab 2015 werden in keinem Jahr nur schon 50 % erreicht.

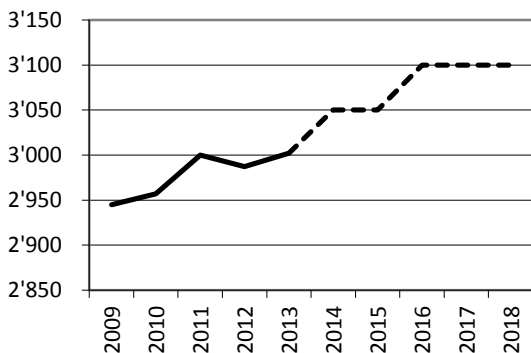
Massnahmen

Aufgrund der engen Perspektive sind die eingeleiteten Massnahmen weiterzuführen. Mit gleicher Priorität ist die Laufende Rechnung auf mögliche Verbesserungen hin zu überprüfen. Kann aufwandseitig kein Fortschritt erzielt werden, müsste der Steuerfuss angehoben werden. Ebenso muss das Investitionsprogramm auf Notwendigkeit und Zeitpunkt hin optimiert werden. Ausserdem würde die Veräusserung von nicht benötigtem bzw. schlecht rentierendem Finanzvermögen die Zunahme der Verschuldung abbremsen. Die Auswirkungen der kaum vor 2017 geltenden neuen Rechnungslegung (HRM2) sind noch ungewiss. Auf jeden Fall werden dadurch verzinsliche Schulden und Cash Flow nicht verändert. In der anspruchsvollen Situation sind sorgfältiges Haushalten von Exekutive und Verwaltung sowie eine straffe finanzielle Führung besonders wichtig.

Planungsgrundlagen

In vielen Industrienationen belebt sich die Konjunktur, was den Schweizer Exporten Schwung verleiht. So verlagern sich die Wachstumsimpulse von der Binnenwirtschaft auf die Exporte. Zusammen mit einer nach wie vor hohen Konsumdynamik kann für die Schweiz von einem breit abgestützten Wachstum ausgegangen werden. Die Teuerung dürfte sich sehr moderat entwickeln und mit einer Zinserhöhung ist erst nach einer Normalisierung im Euroraum zu rechnen. Die grössten Risiken gehen von der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative bzw. der Reaktion der EU, der Zinsentwicklung und der internationalen Entwicklung (Haushaltsdisziplin, Krisenherde etc.) aus.

Einwohnerprognose



Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft von ca. 85 % vom Mittelwert besteht Anspruch auf Zahlungen von Ressourcenausgleich (bis 95 %). Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab.

Ausserdem dürften Zahlungen aus dem demografischen Sonderlastenausgleich (ca. 120 Einwohner) eingehen; wegen der Alterung ist aber mit einem raschen Rückgang zu rechnen. Anspruch auf geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich besteht nicht.

Finanzpolitische Ziele

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

Zielsetzung	Messgrösse
Möglichst tiefer Steuerfuss Der Steuerfuss soll so tief wie möglich angesetzt werden. Um auch die steuerliche Attraktivität weiterhin hoch zu halten soll der Steuerfuss trotz unterdurchschnittlicher Steuerkraft stets mindestens 5 % unter dem kant. Mittelwert liegen.	Steuerfuss mindestens 5 % unter kant. Mittel
Mittel-/langfristiger Rechnungsausgleich Mit dem seit 1.1.2012 geltenden neuen Finanzausgleich (Refa) fliessen dem Haushalt mehr Mittel zu als bisher. Unter diesen Voraussetzungen soll die Gesamtrechnung mittel-/langfristig ein ausgeglichenes Ergebnis der Laufenden Rechnung zeigen um so auch eine angemessene Finanzierung der Investitionen zu ermöglichen.	Ergebnis Laufende Rechnung ausgeglichen
Begrenzung der Verschuldung Zielgrösse ist ein Nettovermögen des Steuerhaushaltes von Null. Zum Ausgleich von Schwankungen wird eine Bandbreite von plus/minus 5 Millionen Franken für das Nettovermögen/-schuld festgelegt. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben darf die Nettoschuld auf maximal diese Höhe ansteigen, vor der Vornahme von neuen Projekten muss der Wert aber tiefer liegen, damit eine Neuverschuldung möglich wird. Würde ein Nettovermögen von über 5 Mio. ausgewiesen, wären Steuerfussanpassungen angezeigt.	Nettovermögen in Bandbreite von +/- 5 Mio. Franken
Ausgeglichene Finanzierung der Investitionen Langfristig wird eine volle Selbstfinanzierung der Investitionen im Verwaltungsvermögen angestrebt. Somit gilt ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 %. Zeigt die Bilanz ein Nettovermögen ist vorübergehend ein tieferer Selbstfinanzierungsgrad möglich, bei einer Nettoschuld ist ein Wert über 100 % angezeigt.	Selbstfinanzierungsgrad 100 %

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

Planungsgremium

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde vom Gemeinderat unter Beizug des externen Finanzberaters M. Lehmann, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

Aussichten bis 2018

a) Steuerhaushalt

Mittelflussrechnung (2014 - 2018)

Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	1'589
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-10'302
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-8'713
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-60
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-8'773

Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2018)	Fr./Einw.	-1'915
Eigenkapital (31.12.2018)	Fr./Einw.	1'755
Selbstfinanzierungsgrad (2014 - 2018)		15%

Grösste Investitionsvorhaben

Verwaltungsvermögen

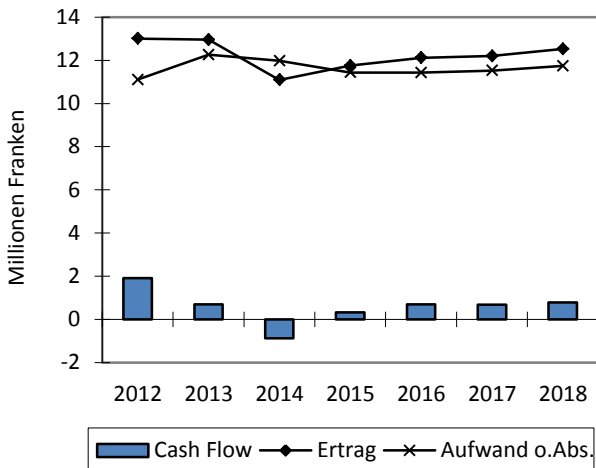
- Neue Gemeindeverwaltung (1. Teil)
- Sanierung Stationsstrasse
- Zweckverband AziG (nicht abzuschreiben)

Finanzvermögen

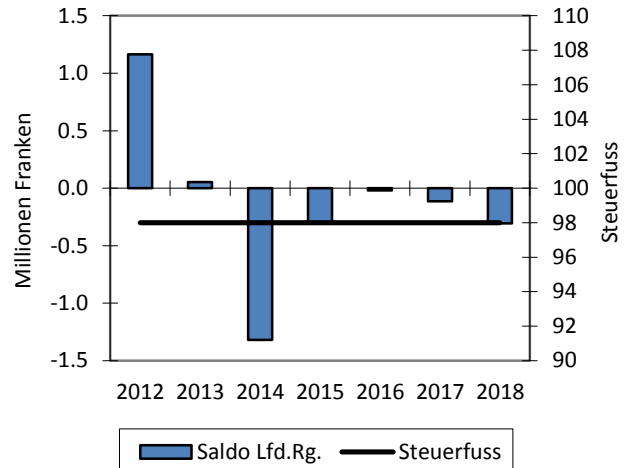
- keine

Das gestiegene Aufwandniveau (Primarschule, Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Pflegefinanzierung, Rechtspflege, Sport etc.), die Kapitalfolgekosten der Investitionen und der deutliche Rückgang im Steuersubstrat (Steuernachträge, Grundstückgewinnsteuern) belasten den Haushalt in den kommenden Jahren. Umgekehrt führen die - vor allem im Bereich Bildung - zurückhaltende Budgetierung 2015, die positive wirtschaftliche Entwicklung bei anhaltend tiefer Teuerung und mehr Ressourcenausgleich zu Verbesserungen. Bei stabilem Steuerfuss kann ab 2015 von knapp ausgeglichenen Ergebnissen ausgegangen werden. Über die ganze Fünfjahresperiode fallen Defizite von 2 Mio. Franken an und das Eigenkapital geht auf 5 Mio. Franken zurück. Insgesamt liegt der Cash Flow bei 2 Mio. Franken, womit die eher hohen Investitionen von 10 Mio. Franken zu 15 % selber finanziert werden können. So wird das Nettovermögen rasch abgebaut, es weicht bis zum Ende der Planung einer Nettoschuld von 6 Mio. Franken, was einer hohen Verschuldung entspricht.

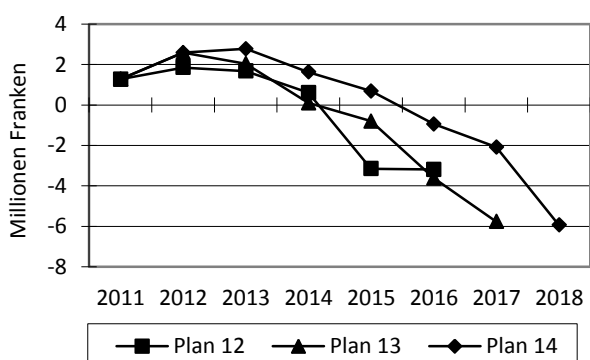
Laufende Rechnung



Ergebnis + Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen



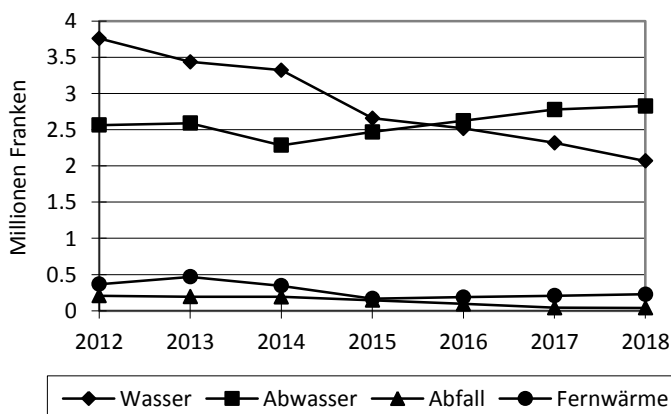
Die Aussichten der letztjährigen Planung haben sich bestätigt. Es wird zwar mit einer nach unten revidierten Steuerschätzung gerechnet, dafür fallen bei der Schule geringere Aufwendungen an und es kann mit mehr Finanzausgleich gerechnet werden.

Das Investitionsvolumen ist auf ähnlicher Höhe wie vor Jahresfrist, hat sich aber etwas weiter in die Zukunft verschoben. Deshalb ist die Nettoschuld am Ende der Planung ungefähr gleich hoch.

b) Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2014 - 2018)		Wasser	Abwasser	Abfall	Fernwärme
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	-341	722	-155	595
Nettoinvestitionen	1'000 Fr.	-2'471	-952	-	-1'103
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-2'812	-230	-155	-508
Kennzahlen					
Spezialfinanzierung (31.12.2018)	1'000 Fr.	2'068	2'827	40	228
Kostendeckungsgrad (2018)		51%	116%	99%	104%
Selbstfinanzierungsgrad (2014 - 2018)		-14%	76%	k.A.	54%
Gebührenertrag (2018)	Fr./Einw.	67	101	94	147

Entwicklung Spezialfinanzierung



Entwicklung Benutzungsgebühr

Bereich	Tendenz
Wasser	stabil
Abwasser	stabil
Abfall	Erhöhung
Fernwärme	stabil

Die Investitionen im Wasser und Abwasser bzw. deren Kapitalfolgekosten können zulasten der Spezialfinanzierungskonten ausgeführt werden. In der Fernwärme müssen gegenüber dem Budget 2015 Verbesserungen von ca. 200'000 Franken erzielt werden, sonst steigt - wie langfristig im Abfall - der Tarif.

c) Finanzierung Gesamthaushalt

Geldflussrechnung (2014 - 2018)

(in Millionen Franken)

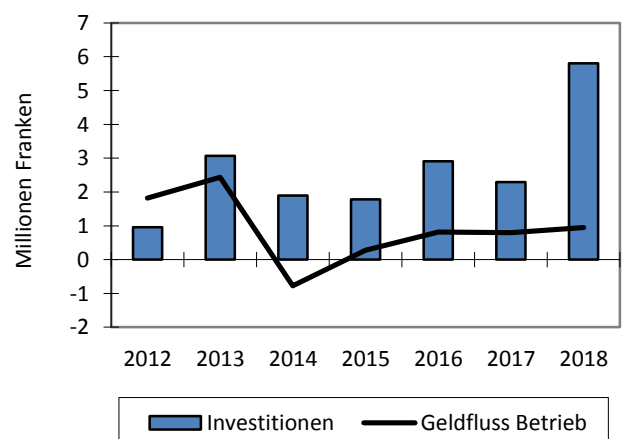
Liquide Mittel (1.1.2014)			5.2
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		2.1	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-14.8		
- Finanzvermögen	0.1	-14.7	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-		
- Neuaufnahme Schulden	8.0		
- Veränderung Anlagen	-	8.0	
Veränderung Liquide Mittel			-4.6
Liquide Mittel (31.12.2018)			0.6

Festgeld/Anlagen per 31.12.2018

0.3

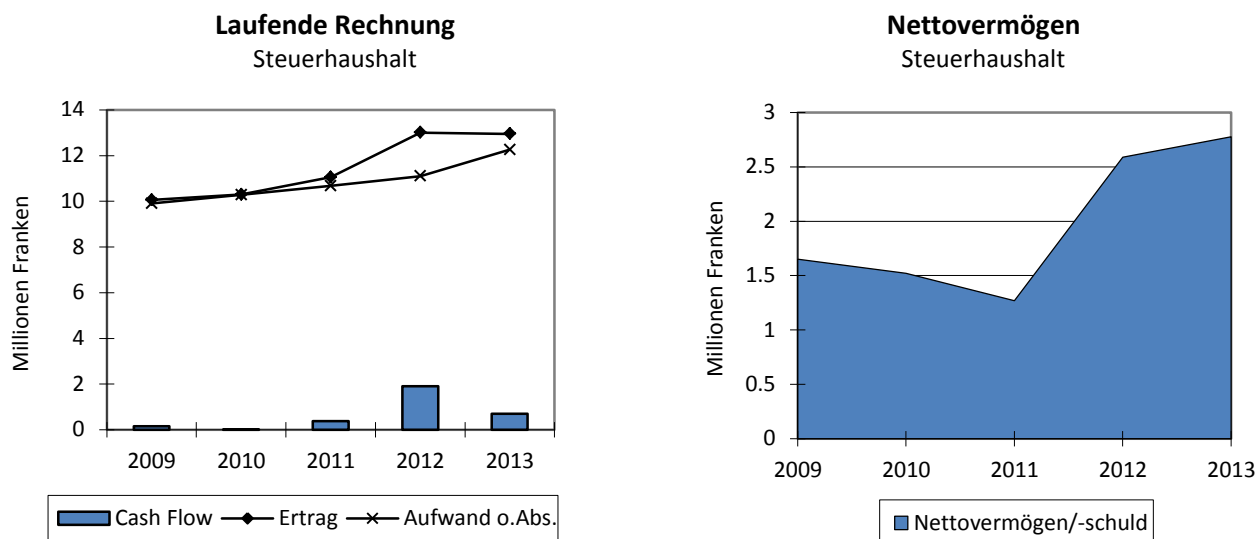
Verzinsliche Schulden per 31.12.2018

2.0% 11.0



Aus der Laufenden Rechnung wird mit einem Mittelzufluss von 2 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit den vergleichsweise recht hohen Investitionen von 15 Mio. Franken ergibt sich ein Mittelbedarf von 13 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht zum kleinen Teil aus der bestehenden Liquidität und durch eine Erhöhung der verzinslichen Schulden um netto 8 Mio. Franken. Am Ende der Planung belaufen sich die Schulden auf 11 Mio. Franken. Die Durchschnittsverzinsung beträgt 2,0 % und somit wird ein recht hohes Zinssatzänderungsrisiko eingegangen.

Die vergangenen Jahre (2009 - 2013)



Hohe Aufwandsteigerungen und die schwankende Steuerkraft prägen den Haushalt. Der um gesamthaft zwei Prozentpunkte gesenkte Steuerfuss (Polit. Gemeinde und Primarschule) konnte dank der Einführung des Refa verkräftet werden. In den vergangenen fünf Jahren steht den vergleichsweise sehr tiefen Nettoinvestitionen von 2,6 Mio. Franken ein Cash Flow von 3,2 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 122 % entspricht. Es resultiert ein Haushaltüberschuss von 0,6 Mio. Franken (Gemeinde – 1,6 Mio., Primarschule + 2,2 Mio.), was zu einer Zunahme des Nettovermögens auf 2,8 Mio. Franken per Ende 2013 führte. Das entspricht einer im Vergleich mit den Zürcher Gemeinden knapp durchschnittlichen Substanz. Verglichen mit anderen Gemeinden werden für 2013 im Bereich Sport überdurchschnittlich¹ hohe Aufwendungen aufgewiesen.

Mit 0,7 Mio. Franken liegt der Cash Flow 1,2 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr. Für den Rückgang sind vor allem diverse höhere Aufwendungen (Primarschule, Gemeindestrassen, Rechtspflege, Sport etc.) sowie tiefere Steuererträge (frühere Jahre etc.) verantwortlich. Dies konnte durch die angestiegene Finanzausgleichszahlung sowie die höheren Grundstückgewinnsteuern nicht kompensiert werden. Für einen tiefen Steuerfuss bleibt auch unter dem Refa-Regime eine effiziente Aufgabenerfüllung wichtig. Der im Abschluss 2013 erzielte Cash Flow (Selbstfinanzierungsanteil 5,4 %) liegt im Vergleich der zürcherischen Gemeinden auf tiefem Niveau.

		Haushaltbereich		Total
		Steuern	Gebühren	
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	3'155	1'069	4'224
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-2'588	-2'888	-5'476
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	567	-1'819	-1'252
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-	-	-
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	567	-1'819	-1'252
Kennzahlen				
Nettovermögen (31.12.2013)	Fr./Einw.	925	1'485	2'410
Eigenkapital (31.12.2013)	Fr./Einw.	2'500	2'229	4'729
Selbstfinanzierungsgrad (2009 - 2013)		122%	37%	77%

Gebührenhaushalte		Wasser	Abwasser	Abfall	F'wärme
Spezialfinanzierung (31.12.2013)	1'000 Fr.	3'437	2'589	195	469
Stille Reserven	1'000 Fr.				
Kostendeckungsgrad (2013)		48%	108%	95%	125%
Selbstfinanzierungsgrad (2009 - 2013)		6%	401%		20%
Gebührenertrag (2013)	Fr./Einw.	67	99	76	164

¹ Jährlicher Aufwand mehr als 50 Franken/Einwohner bzw. 1'000 Franken/Schüler höher als Mittelwert